



**Föderalagentur für die
Sicherheit der
Nahrungsmittelkette**

Kontrollpolitik
Direktion Tiergesundheit
und Sicherheit der
tierischen Produkte

CA Botanique — Food Safety
Center
Bd du Jardin botanique 55
1000 Brüssel
Tel. 02 211 82 11
Fax 02 211 86 30

info@fasnk.be
www.fasnk.be

UN 0267.387.230

Ansprechpartner:	Bénédicte VERHOEVEN			
Telefon :	02 211 85 84			
E-Mail :	Benedicte.Verhoeven@afscs.be			
Ihr Schreiben vom	Ihre Referenzen	Unsere Referenzen PCCB/S2/BHOE/	Anlagen	Datum
				02-03-18

Betreff: Pressemitteilung HEALTHYBEE 2016-2017

**Bienengesundheit: die FASNK teilt die Ergebnisse des Projekts HEALTHYBEE
2016-2017 mit**

Im September 2016 hat die FASNK das Projekt HEALTHYBEE lanciert, um die Bienengesundheit zu überwachen, um objektive Zahlen über die Bienensterblichkeit zu erhalten und um zu versuchen, die Hauptursachen dafür zu identifizieren.

Die dritte und letzte Besuchsreihe des Projekts wurde im September 2017 beendet und die statistische Analyse der Ergebnisse wurde abgeschlossen.

Insgesamt wurden 193 Bienenzüchter und 865 Bienenkolonien ein Jahr lang überwacht, durch 3 verschiedene Besuchsreihen, die im Herbst 2016, sowie im Frühjahr und im Sommer 2017 stattgefunden haben.

Sterberate

Für die verfolgten Bienenstöcke betrug die in 2016-2017 beobachtete durchschnittliche Sterberate im Winter 27,9%. Dieser Prozentsatz liegt 10% höher als die Sterberate im Winter die bei den Honigbienen als normal und annehmbar betrachtet wird. Für die Saison 2017 betrug die durchschnittliche saisonale Sterberate 3,72%.

Risikofaktoren

Die Bienensterblichkeit ist ein vielschichtiges Problem; die am häufigsten genannten Ursachen sind die Bienenkrankheiten (Varroa, amerikanische Faulbrut und europäische Faulbrut, Nosema), das Vorkommen von chemischen Rückständen, der Rückgang der Nahrungsquellen (Pollen und Nektar) und die Kombination dieser verschiedenen Faktoren.

Beim Projektstart wurde der Befall mit dem Kleinen Beutenkäfer in jedem verfolgten Bienenvolk gemessen. **Die statistischen Analysen haben einen signifikanten Zusammenhang zwischen dem Befall mit dem Kleinen Beutenkäfer und dem Auftreten von Bienensterblichkeit nachweisen können.** Je mehr Varroamilben auf Winterbienen anwesend sind, umso größer ist das Risiko dass diese das nicht

Unser Auftrag ist es, auf die
Sicherheit der
Nahrungsmittelkette, auf die
Qualität unserer Nahrungsmittel
zu achten, um die Sicherheit der
Menschen, Tiere und Pflanzen zu
schützen.

überleben. Dies unterstreicht einmal mehr die Wichtigkeit der [Varroasebekämpfung](#), die korrekt und rechtzeitig durch alle Bienenzüchter angewandt wird.

Darüber hinaus wurden im Frühjahr von allen zum Zeitpunkt des Besuchs noch lebenden verfolgten Bienenvölkern Proben entnommen, um eine Analyse des Auftretens vom intestinalen Parasit Nosema durchzuführen. Die statistischen Analysen haben keinen signifikanten Zusammenhang zwischen dem Befall mit dem Parasit Nosema und dem Auftreten von Bienensterblichkeit nachweisen können.

In 81 Bienenstöcken wurde eine Probe von Bienenbrot (Pollen) entnommen, im Hinblick auf eine Analyse der Rückstände. In 78 Proben wurde die Anwesenheit von mindestens 1 Rückstand nachgewiesen. Basierend auf den nachgewiesenen Konzentrationen wurde ein Risiko-Koeffizient erstellt, um zu bestimmen, ob die gefundenen Rückstände ein erhöhtes Risiko für die Bienen darstellen könnten. In keinem der analysierten Proben wurde das Risiko als « hoch » betrachtet.

In Zukunft:

Die FASNK wird die Ergebnisse des Projekts HEALTHYBEE 2016-2017 dem Wissenschaftlichen Ausschuss übermitteln, der darüber eine ausführliche Analyse durchführen wird (Identifizierung der potenziellen Ursachen der Sterblichkeit). Aufgrund dieser Analyse werden auch Empfehlungen formuliert werden können, um die Bienengesundheit zu verbessern (Empfehlung bezüglich der Bekämpfung mancher Krankheiten, gute Imkereipraxis, usw.) und für die künftige Überwachung der Bienengesundheit.

Mitte 2017 wurde entschieden, **das Monitoring der Bienengesundheit in den mehrjährigen Kontrollplan der FASNK aufzunehmen**. Dieses Monitoring ist Teil vom [Föderalen Plan Bienengesundheit 2017-2019](#).

Die FASNK dankt allen betroffenen Partnern: dem nationalen Referenzlabor für die Bienengesundheit (CERVA), dem Labor für Zoophysiologie der UGent (Universität von Gent), den Imkerassistenten und allen Bienenzüchtern die am Projekt beteiligt waren.

Für weitere Auskünfte, zögern Sie nicht, den Rubrik „Imkerei“ auf der Webseite der FASNK zu besuchen:

www.fasnk.be > [Berufssektoren](#) > [Tierproduktion](#) > [Tiere](#) > [Imkerei](#) > [Tiergesundheit - Bienen](#) > [HealthyBee](#)



Direktion "Tiergesundheit und Sicherheit tierischer Produkte"
GD Kontrollpolitik - FASNK